

Die Macht der Struktur

Von Robert Fritz

In dem Film „The Dawn Patrol“ von 1938, spielt Errol Flynn einen leichtlebigen Piloten im ersten Weltkrieg, der zusammen mit seinem Kumpel David Niven am Tag gefährliche Einsätze fliegt und sich in der Nacht in der Stadt herumtreibt. Darüber hinaus hat er noch einen weiteren Sport: Seinen überaus pflichtbewussten Staffelführer Basil Rathborne zum Wahnsinn zu treiben. Aus Hass rächt sich Rathborne schließlich und ernennt Flynn zum Staffelführer als er versetzt wird. Bald danach fängt Flynn an genauso pflichtbewusst zu handeln wie Rathborne. Sein Freund David Niven kann nicht verstehen was über die Person gekommen ist, die Flynn spielt.

Hier haben wir einen Film, in dem eine Erfahrung die wir alle kennen, verstanden wurde: *die Position in der sich jemand befindet scheint manchmal das Verhalten der Person stärker zu diktieren als die Person selbst.*

Dies ist ein Muster, das wir in vielen Organisationen beobachten können, ob kleine oder große: Bei einer Person läuft es nicht gut mit; das Management probiert alles um der Person zu helfen, aber es nützt nichts; schließlich wird die Person ersetzt. Sechs Monate später läuft es bei dem Neuen genau so, wie bei seinem Vorgänger.

Dieses Muster, das wir hier sehen, widerspricht einer von uns besonders gut behüteten Vorstellung über menschliche Motivation.

Wie erklären wir, warum die Menschen tun was sie tun? Mit ihrer Psyche, mit ihrer DNA, ihrer Erziehung, ihrer Lebenserfahrung, ihren Werten, Wünschen, Talenten und Fähigkeiten; mit ihrer Astrologie, Nummerologie, ihrem Bio-Rhythmus; Ihrem Alter, Geschlecht oder ihrer Generation. Wir testen das Potential und die Disposition der Menschen bevor wir sie einstellen und sie in ihrem Job einsetzen; Wenn es aber darum geht eine Person zu ersetzen, setzt sich das alte Muster fort, obwohl der/die Nächste anders ist, sei es in der Generation, dem Geschlecht, dem genetischen Code, dem Temperament, der Erfahrung, Reife, Lebenssituation oder der Vita.

Dies impliziert, dass *unabhängig vom Charakter einer Person, die Struktur in der sich jemand befindet, stärker ist, als jeder persönliche Charakterzug.*

Das liegt daran, dass die strukturelle Dynamik stärker ist, als jeder andere Faktor unserer Persönlichkeit. Das gleiche gilt für unsere persönliche Lebensgestaltung. Die grundlegenden Strukturen in unserem Leben sind stärker, als unsere Hoffnungen, Talente, Erfahrungen, Wissen, Wünsche und guten Absichten.

Wir sind struktursuchende Wesen. Wir bestehen aus Struktur, wir werden von Struktur angezogen, wir passen uns Strukturen an, wir werden von Struktur motiviert und wir gehen in Resonanz zu Struktur. Das heißt nicht, dass wir normalerweise alle Strukturen in unserem Leben wahrnehmen. Die meisten Strukturen sind für uns auf einer bewussten Ebene unsichtbar. Aber auf einem unbewussten Niveau erkennen und begreifen wir Strukturen manchmal auf sehr essentielle Art und Weise.

Auch wenn die strukturelle Dynamik in unserem Leben normalerweise unsichtbar ist, haben wir so etwas wie einen Ur-Instinkt für Struktur. Das Publikum lehnt schlecht strukturierte Filme ab, Leser tun sich schwer schlecht strukturierten Büchern zu folgen, die Aufmerksamkeit eines potentiellen Kunden mit einer schlecht strukturierten Werbung zu bekommen, ist schwer. Deshalb sind Filmemacher, Buchautoren und Designer, Strukturalisten – Menschen, die strukturelle Dynamik in ihrer Arbeit einsetzen.

Was sie gelernt haben ist, dass die menschliche Psyche auf Struktur abgestimmt ist. Ohne eine passende Struktur ist es schwer Kommunikation, Ausdruck und Logik zu meistern. Sprache ist eine Erfindung von Struktur. Sätze bestehen aus strukturellen Beziehungen von Substantiven, Verben und Adjektiven, die diese Beziehungen orchestrieren. Wir denken in Strukturen, träumen in Strukturen, sehen, hören, schmecken und spüren in Strukturen.

Mit dem Spannungs-Auflösungs-System als Basis-Baustein einer Struktur können wir sehen, wie verschiedene Formen von Spannung das menschliche Erleben dominieren. Sexuelle Erlebnisse sind ein Zusammentreffen von Spannung und Auflösung, ebenso wie Essen und Trinken. Alle Sportarten sind Spannungs-Auflösungs-Systeme. Eine der ursprünglichsten Sportarten ist der Box-Wettkampf. Die Spannung besteht darin, dass zwei hoffentlich gleich starke Boxer versuchen sich zu besiegen. Wer gewinnen wird, ist vom Standpunkt des Zuschauers aus, die grundlegende Spannung, die erst mit dem Ergebnis des Kampfes aufgelöst wird. Vom Standpunkt des einzelnen Boxers aus gesehen, sind Fragen, wie sehr er sich verteidigen und wie sehr er angreifen will, strategische Fragen, die jede für sich ein Spannungs-Auflösungs-System darstellt. Fußball, Basketball und alle anderen Team-Sportarten haben die gleiche Basis-Struktur und die gleichen Spannungs-Auflösungs-Systeme für den Zuschauer. Die Spielregeln bilden für jede Sportart einzigartige Formen in denen sich diese universelle Struktur im Spiel ausdrücken kann. Würden sich die Zuschauer genauso für eine freie, weniger

strukturierte Form, oder für eine Aktivität interessieren, in der es um keine Herausforderung, keinen Wettbewerb, keine Spannung geht. Niemals! Auch Einzelpersonen-Sportarten, bei denen es nicht um Wettbewerb geht, haben eine Form bei der es um die Person im Spiel gegen die Elemente geht, um persönliche Bestleistung, oder um die Herausforderung an innere Stärke und Charakter.

Noch stärker kann man die Vorstellung von Struktur so ausdrücken: *Wir sind geprägt von struktureller Dynamik.*

Die Geburt ist auch ein Spannungs-Auflösungs-System. Und bereits davor reagiert das ungeborene Kind auf strukturellen Input, wie Musik, Dichtung, die Sprachmuster der Mutter und andere Stimuli. Kinder gehen automatisch bei den meisten Basis-Rhythmen mit, was zum Teil an der ersten Stimulierung durch den Herzschlag der Mutter liegt. Der Herzschlag ist ein physikalisches und zugleich ein musikalisches Spannungs-Auflösungs-System, das aus dem komplexen Rhythmus eines jambisches Versfußes besteht: kurz-lang; kurz-lang; kurz-lang.

Robert Frost war der Ansicht, dass Sprache nicht nur ein Produkt der Struktur von Substantiven und Verben ist, sondern auch des Klangs. Er sprach von „Klang-Sinn“, und meinte damit die Fähigkeit durch Stimm-Modulation die Aussage zu transportieren. Um dies einem Freund zu beweisen, mit dem er gerade unterwegs war, rief er einem Bauern, der weiter weg auf dem Feld arbeitete „Hallo, wie geht's heute“ in modulierter Form zu. Dabei benutzte er nicht die Worte sondern sinnloses Gebrabbel. Der Bauer rief zurück: „Gut und wie geht's ihnen.“

Nicht nur Sprache und Klang haben Strukturen, sondern auch unser Leben. Und diese Strukturen haben einen entscheidenden Einfluss auf uns.

Ohne die Strukturen die in unserem Leben wirksam sind, erforscht zu haben, wird das Ziel, unser Leben nach unseren Vorstellungen zu kreieren, ziemlich unwahrscheinlich, da die falschen Strukturen uns in oszillierende Muster führen, die unsere Erfolge möglicherweise neutralisieren. Jedoch die passenden Strukturen versetzen uns in die Lage unser Leben auf einer soliden Basis aufzubauen.

© Robert Fritz, Auszug aus dem Buch „Your Life as Art“, Seite 129-131.